

DIE HESSISCHE SCHÜLERAKADEMIE 2018

Als ich das Angebot bekommen habe, mich bei der Schülerakademie zu bewerben, war ich mir zuerst nicht sicher, was ich davon denken sollte. Schließlich habe ich mich entschlossen, herauszufinden, was es damit auf sich hat. Also habe ich mich beworben, in der Hoffnung, die Möglichkeit zu bekommen, die Schülerakademie besuchen zu können. Das war 2017. Und leider wurde ich nicht angenommen. Doch man sagte mir, es komme häufiger vor, dass man erst bei der zweiten Bewerbung angenommen wird. Also habe ich nicht aufgeben und mich im nächsten Jahr wieder beworben. Und diesmal hat es geklappt und ich durfte in den ersten beiden Wochen der Sommerferien die Schülerakademie besuchen. Natürlich hatte ich mir schon vorher meine Gedanken gemacht, doch letztendlich war es auf Burg Fürsteneck ganz anders als erwartet. Mein Eindruck von der Burg selbst war sofort sehr positiv, denn ich mag alte Burgen sowieso und diese Burg ist schon besonders schön hergerichtet und wirklich ideal für die Schülerakademie:



Anfangs war ich auch etwas skeptisch, was das Kennenlernen der anderen Schüler betraf, aber das hat sich ziemlich schnell gelegt. Zwar bin ich, was den neuen Kontakt mit anderen Menschen angeht, eher zurückhaltend, aber unsere Teamer, wie die Kursleiter dort genannt werden, haben sich große Mühe gegeben, uns den Anfang so leicht wie möglich zu machen. Durch mehrere Kennenlern-Spiele hat man direkt ein paar andere Schüler gefunden, die man später näher kennenlernen konnte. Ich habe jetzt noch Kontakt zu einem Mädchen, das bei dem allerersten Spiel, einer Art Schnitzeljagd, in meiner Gruppe war und mit dem ich mich sofort gut verstanden habe.

Der erste Tag verlief ziemlich entspannt. Am nächsten Tag jedoch ging es sofort zur Sache. Unser Tag war komplett durchgeplant, von 7.30 bis 22 Uhr. Die ersten Tage waren deshalb ziemlich anstrengend, doch man hat sich relativ schnell daran gewöhnt.

Der größte Unterschied, der zwischen meiner Vorstellung und der tatsächlichen Akademie besteht, ist, dass es sehr viel entspannter ist als man denkt. Das Arbeitsumfeld ist bei Weitem nicht so streng wie in der Schule und man konnte einfach ungezwungen Spaß am Lernen haben.

Wir haben zusammen in der Gruppe viel gelernt und das Schöne an dieser Form des Lernens ist, dass wir alle dort waren, weil wir daran interessiert waren, mehr zu erfahren und über den Tellerrand der Schule hinaus zu schauen. Wir waren alle dadurch verbunden, dass wir in der Schule gute Leistungen gezeigt haben und vor allem Interesse an der Weiterbildung vorhanden war. Schon viele von uns hatten Erfahrungen mit Hänseleien wegen unserer schulischen Leistungen, doch hier waren wir alle gleich, keiner wurde ausgelacht. Natürlich hab es auch andere Teilnehmer, die man nicht so sehr mochte, aber trotzdem waren wir eine Art große Familie. Deshalb war der Abschied am Ende der neun Tage für mich persönlich ziemlich schlimm. Aber zum Glück gibt es ja WhatsApp, so kann man noch lange über die Akademie hinaus Kontakt halten.

Ich würde es jedem, der die Möglichkeit hat, an der Schülerakademie teilzunehmen, sehr empfehlen, sich zu bewerben, denn für mich war es eine der besten Erfahrungen meines Lebens.

